

Einige Zitate aus „Lernen auf Augenhöhe“ in Lernende Schule | 79 | 2017 | Friedrich Verlag:

„Woran merkt ihr im Unterricht, dass ihr auf Augenhöhe seid? Im Unterricht erlebe ich Augenhöhe am meisten, wenn wir ein neues Thema anfangen, weil wir dann gefragt werden, wie wir das Thema lernen möchten und was uns daran interessiert.“

„Frage: Welche Vorstellungen verbindet ihr mit dem Begriff Augenhöhe? ... Es ist wichtig, eigene Entscheidungen zu treffen und Individualität zuzulassen, um unterschiedliche Zugangsweisen und Wege zu ermöglichen, um eigene Wege gehen und sich ausprobieren zu können. Wir können mitentscheiden, wie wir die Situation bewältigen, welche Art Leistungsnachweis wir erbringen, wie wir uns den Stoff erarbeiten etc. ...“

„Welche Stärken oder Fähigkeiten haben euch geholfen, euch auf Augenhöhe einzulassen? Welche Stärken und Fähigkeiten habt ihr neu entdeckt und weiterentwickelt? Bei mir ist es die Neugier gewesen, wie kann man Lernen anders gestalten? Wie kann man anders kommunizieren? Und was ändert sich dann? Was kann man schaffen, wenn man einen anderen Umgang miteinander pflegt? Was kann ich an mir ändern? Und wie ändern sich andere, wenn ich mich ändere? Was passiert, wenn ich meine Einstellung ändere?“

„Welchen Einfluss hat Augenhöhe auf euer berufliches oder pädagogisches Selbstverständnis? ...die Stärken, die eigenen, aber auch die der anderen, im Blick zu behalten, ist wichtig. Vor allem, wenn es Konflikte gibt, sollte man sich fragen, was die Stärken des anderen sind. Man kann sich zusammentun und sagen: Ich kann was, der andere kann was, machen wir das zusammen.“

*„Wir haben durch *Augenhöhe* auch Kompetenzen erlernt, wie unsere Meinung kundtun, selbstbewusst vor anderen stehen und präsentieren, Leute bewegen und Lauffeuer verbreiten. Diese Dinge können auch für Arbeitgeber nützlich sein.“*